

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

23.7.1884 (No. 173)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. Juli.

No. 173.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1884.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den H. Agenten angenommen.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten folgende Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

dem Großherzoglich Oldenburgischen Minister des Innern und des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Jansen und

dem Königlich Schwedischen Vice-Admiral Lagercrantz das Großkreuz,

dem Großherzoglich Oldenburgischen Vice-Oberstallmeister, Generalmajor a. D. von Schlehén, das Kommandeurkreuz erster Klasse,

dem Großherzoglich Oldenburgischen Ministerialrath Roemer,

dem Großherzoglich Oldenburgischen Oberhofprediger, Geheimen Kirchenrath Hansen und

dem Großherzoglich Oldenburgischen Stallmeister, Major a. D. Sartorius das Kommandeurkreuz zweiter Klasse, dem Kanzleichef des Königlich Schwedischen Oberhofmarschall-Amtes Fr. Eckström,

dem pastor primarius zu Stockholm Dr. F. Fehr und dem Großherzoglich Oldenburgischen Ober-Betriebsinspektor Böhl das Ritterkreuz erster Klasse höchstehres Ordens vom Jähringer Löwen sowie

dem Großherzoglich Oldenburgischen Stalloffizianten Jensen,

dem Großherzoglich Oldenburgischen Kammerfourier Schwarting und

dem Großherzoglich Oldenburgischen Haushofmeister Schütte die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Durch Verfügung des Königlich Kriegsministeriums vom 10. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden: Fiebach, Zahlmeister-Aspirant beim 2. Bataillon 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 wurde zum Zahlmeister ernannt und zum 17. Septbr. d. J. zum Füsilier-Bataillon des Regiments, Tiede, Zahlmeister vom Füsilier-Bataillon, zu dem gleichen Zeitpunkt zum 2. Bataillon des genannten Regiments versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 22. Juli.

Die gestrige Nachricht des „Oberver“, daß die englische Regierung sich mit einem Rundschreiben an die auf der Konferenz vertretenen Mächte gewandt, wird heute auch von anderer Seite bestätigt. Es verlautet, daß in diesem Rundschreiben die Haltung des Herrn v. Blignières und die ihm von den Finanzberäthern der übrigen Mächte gewordene Unterstützung mit Mißfallen beurtheilt und die Hoffnung ausgesprochen werde, daß die Mächte ihren Vertretern eine verständlichere Haltung anempfehlen sollten, wenn sie ein befriedigendes Ergebnis der Konferenz wünschten. Zur Klarstellung des englischen Standpunktes ergibt sich der „Oberver“ in folgenden Betrachtungen, die wörtlich mitgeteilt zu werden verdienen. Der „Oberver“ besagt: „Die Konferenzsitzung am nächsten Dienstag wird wahrscheinlich einen entscheidenden Charakter tragen. Bis jetzt ist alles zum Stillstand gekommen. Dem Unterausschusse wurden von den englischen und ägyptischen Finanzberäthern Einnahmen- und Ausgabenvorschläge unterbreitet, welche eine Zinsenverringerung der ägyptischen Schuld zur Budgetausgleichung für nothwendig hinstellten. Auf der anderen Seite aber hat Herr v. Blignières, der mit großer Sachkenntnis über alle mit den ägyptischen Finanzen zusammenhängenden Beziehungen spricht, die Wichtigkeit dieser Anstellungen angefochten und behauptet, daß die Nothwendigkeit der Zinsenherabsetzung nicht erwiesen sei. Bei dieser Behauptung wurde Herr v. Blignières bis jetzt von der großen Mehrheit der auswärtigen Finanzräthe unterstützt. So unangenehm diese Beanstandung auch der britischen Regierung sein mag, so liegt sie doch innerhalb der Zuständigkeit der Konferenz, denn es wäre widersinnig, die Mächte zu einer Erörterung der Finanzlage Ägyptens einzuladen und hinterher von ihnen die Annahme unerörterter Vorschläge, auf deren Wichtigkeit ihr Urtheil fußen muß, zu erwarten. Unter diesen Umständen scheint der Zusammenbruch der Konferenz gewiß, wenn nicht die englische oder die

französische Regierung die Stellung, die sie im Laufe der Erörterung angenommen, aufgeben will. Es wird in wohlunterrichteten Kreisen behauptet, daß das Ministerium Ferry in eine Zinsenminderung nicht willigen könne, ohne sein Dasein zu gefährden, während auf der anderen Seite die englische Regierung ihre Finanzvorschläge nicht ausführen kann, wenn die Zinsenminderung bestritten werde. Da also beide Regierungen ein gemeinsames Interesse daran haben, das Scheitern der Konferenz zu verhindern, so wird ihre Vertagung bis nach dem Sommer sich wahrscheinlich erachtet. England würde dann den dringendsten Bedürfnissen der ägyptischen Schatzkammer durch einen zeitweiligen Vorschuß abhelfen, während die allgemeine Ordnung der Finanzlage Ägyptens auf eine passendere Jahreszeit verschoben würde. Die Vortheile einer solchen Vertagung wären für die englische Regierung augenfällig. Denn ehe das Parlament wieder zusammentritt, wird die Gesamtgestaltung der ägyptischen Frage sich durch den Aufstand im Sudan zum Guten oder Bösen verändert haben, während die Minister der mit einem Scheitern der Konferenz und Vertagung der dem Unterhause versprochenen Erörterung verbundenen Schande entgehen würden. Auch für Frankreich ist diese Vertagung nicht ohne Vortheil. Das einzige Land, das davon leiden würde, wäre Ägypten; aber das hat für die englische Regierung weniger praktische Bedeutung, als die politischen Anforderungen der Lage, welche für die englische und französische Regierung obwalten.“

Der „Times“ wird aus Shanghai gemeldet, die chinesische Regierung zur Beantwortung der französischen Note gesetzte acht tägige Frist sei um fünf Tage verlängert worden, in der Erwartung, daß bis dahin ein Abschluß der Verhandlungen zwischen dem Vicekönig von Nanking und dem französischen Gesandten Patenotre erfolge.

Bei den Besprechungen über die Choleraepidemie ist ein Punkt bisher kaum ausreichend berücksichtigt worden, nämlich die ganz bedeutende wirtschaftliche Schädigung, die Frankreich durch diese Seuche erleidet. Zunächst tritt die von Spanien und Italien errichtete Grenzsperrre in den Vordergrund, die namentlich von letzterem so scharf gehandhabt wird, daß jedweder Verkehr mit diesen Ländern fast ganz unmöglich gemacht ist, sowohl für Personen als für Güter. Daß, wie von französischer Seite hervorgehoben wird, diese Maßnahme auch Spanien und Italien in hohem Grade schädigt, ist allerdings selbstverständlich, ändert aber nichts daran, daß in Frankreich ihre Folgen höchst fühlbar werden, ja, noch fühlbarer als in jenen Ländern, da die mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich viel eher eine Förderung als eine solche unvorhergesehene Hemmung nötig hätten. Die übrigen Länder haben ihre Grenzen allerdings nicht geschlossen, aber die Sicherheitsmaßregeln, die ja jetzt, wenn auch in sehr milder Form, von Deutschland angewandt werden, müssen doch, und wäre es auch nur des moralischen Eindrucks halber, einen gewissen Einfluß auf den Fremdenverkehr ausüben, was sich schon jetzt in Paris recht bemerkbar macht. Dort, wo so viele Gewerbe zum großen Theil auf den Fremdenverkehr angewiesen sind, hört man jetzt schon klagen, daß die Zahl der Reisenden gegen die gleiche Zeit der Vorjahre sehr bedenklich abgenommen hat. Noch viel schlimmer gestaltet sich die Lage für Handel und Gewerbe in Südfrankreich, und namentlich in Marseille, der größten Hafenstadt Frankreichs, die den gesammten Seeverkehr Frankreichs nach Afrika, Asien, Australien und der Levante vermittelt.

Wie Dr. Koch sehr richtig vorausgesagt hat, ist der Hafen von Marseille zu einem wahren Aufsteckungsherde geworden und schon auf gegen zwanzig dort liegenden Schiffen ist die Cholera ausgebrochen. Unter den von dort ausgegangenen Schiffen sind mit Cholerafällen behaftet eingetroffen: in Spanien zwei, in England zwei, in Griechenland eins, letzteres ein großer, nach China bestimmter Dampfer der Messageries Maritimes, dem die Landung verweigert wurde und der sich darauf nach Smyrna wandte, wo er wohl kaum bessern Empfang finden wird. Außer diesen Schiffen liegen viele Cholerafahrer in Quarantäne im Marseiller Hafen selbst, und da hierdurch die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit einer Verschleppung auf dem Seewege nachgewiesen ist, so stellt man jetzt allen aus Marseille kommenden Schiffen solche zeitraubenden Schwierigkeiten in den Weg, daß sich namentlich die vorzüglich auf Schnelligkeit angewiesene Dampfschiff-Fahrt gar nicht mehr lohnt. Einige französische Dampfergesellschaften haben denn auch einen Theil ihrer Dampfer abzurufen und außer Dienst stellen lassen, während fremde Linien, die früher Marseille auf der Fahrt nach Indien anlaufen ließen, ihre Schiffe jetzt über Neapel oder unmittelbar nach Suez aussenden, wie das beispielsweise zwei große holländische Dampferlinien gethan haben. Daß auch die Keder und Kapitäne der nicht regelmäßig fahrenden Schiffe Marseille nach Kräften vermeiden, liegt auf der Hand, denn sie wissen niemals, zu wie langem Still-

liegen sie durch eine Berührung des verseuchten Hafens verurtheilt werden können. Damit sind aber die nach vielen Tausenden zählenden Hafenarbeiter Marseilles brotlos gemacht und mit ihnen die Gewerbe, die von ihnen leben. In Toulon ist das nicht so schlimm, weil Toulon im Gegense zu Marseille fast ausschließlich Kriegshafen ist und der Staat sich nicht der Verpflichtung entziehen kann, seine Angestellten und Arbeiter unter allen Umständen zu erhalten. In Marseille dagegen herrscht nach allen Nachrichten in der ärmern Bevölkerung großes Elend; die meisten der Choleraausfälle gehören den wohlhabendern Klassen an und mit ihrem Weggange ist tausenden der ärmern Zurückbleibenden viel Verdienst entzogen worden.

Die Regierung ist bereits helfend eingetreten und auch die Privatwohlthätigkeit regt sich, beides aber bis jetzt in durchaus unzureichendem Maße. Es ist nicht zu zweifeln, daß letztere Großes thun wird, aber sie kommt offenbar recht spät, und gerade zuerst hätte sie am besten eingreifen können, als es sich darum handelte, der erst im Entstehen begriffenen Cholera durch Schaffung gesunder Lebensverhältnisse bei den ärmeren Klassen einen möglichst ungünstigen und unempfindlichen Boden zu bereiten. Die Centralisirung des Reichthums in Paris macht sich jetzt recht unangenehm bemerkbar, denn alle reichen Leute, die sonst mit vollen Händen geben, sind jetzt in den Wäldern und die sonst bei Wohlthätigkeitsveranstaltungen übliche Maschinerie ist so eingerichtet, daß sie nur in Paris selbst wirken kann. Sollte die Cholera noch lange anhalten — und das Gegentheil ist kaum vorauszusehen — so würden viele der geschilderten Uebelstände sich noch verstärken und es könnten u. a. manche Handelsverbindungen Frankreichs verloren und in ausländische Hände übergehen; denn ebenso wie es schwer ist, den Handel in neue Bahnen zu leiten, ebenso schwer fällt es, ihn in die alten zurückzubringen, wenn er durch zufällige Ursachen einmal aus ihnen entfernt worden ist.

Zum Schluß gibt der Berichtstatter der „Köln. Ztg.“ welcher obiges entnommen ist, eine einigermaßen tröstliche Zusammenstellung über die Menschenverluste im Seinedepartement während der verschiedenen Choleraepidemien. Auf je 100,000 Einwohner dieses Departements kommen während der Jahre 1832, 1849, 1853/54, 1865/66 und 1877 nachstehende Choleraopfer: 2360, 1766, 826, 270, 37. Es erhellt hieraus, daß die Cholera bei jedem neuen Erscheinen mit geringerer Heftigkeit auftrat, was gewiß den bessern gesundheitlichen Verhältnissen, den Fortschritten und den bessern Mitteln der Wissenschaft zuzuschreiben ist.

Der „Times“ wird aus Peking unterm 20. Juni geschrieben: „Die kaiserliche Regierung ist zu einer hochwichtigen Entscheidung gelangt; sie hat nämlich die Einführung von Eisenbahnen in Lande im Prinzip genehmigt. Die regierende Kaiserin forderte die großen Staatsbeamten auf, Pläne für den Bau und die Verwaltung strategischer und kommerzieller Bahnen zu unterbreiten. Der Vicekönig Li Hung Chang und andere Vertreter der Fortschrittsschule machten folglich Vorschläge, die nach dem Abschlusse eines endgiltigen Vertrages mit Frankreich zur Ausführung gelangen sollten. Li Hung Chang ist jedoch überzeugt, daß öffentliche Bauten, die der Organisation und finanziellen Genauigkeit bedürfen, von den Chinesen selber nicht unternommen werden können. Folglich müßten die Eisenbahnen von geschickten Ausländern gebaut und verwaltet werden; allein die Regierung hegt eine natürliche Furcht vor der Einwanderung von Ausländern und ist nicht geneigt, ihnen Anrechte auf den Boden Chinas zu überweisen. Es wird sich daher eine starke Abneigung geltend machen, Konzessionen an Privatunternehmer zu gewähren, und das Eisenbahn-Problem wird wahrscheinlich dadurch gelöst werden, daß die Regierung selber die Verantwortlichkeit für die Herstellung von Staatsbahnen übernimmt.“ Der Wunsch, Eisenbahnen zu besitzen, ist vielleicht den Erfahrungen, welche China während der letzten Schwierigkeiten mit Frankreich gemacht hat, entsprungen. Die ungeheure Ausdehnung des Reiches und der Mangel an Straßen im Innern macht die Konzentration großer Streitkräfte an der West- und Südwestküste, wenn der Seeweg abgeschlossen ist, überaus zeitraubend. China, der unmittelbare Nachbar Tonkins, war daher, was die Schnelligkeit der Verbindungen anbelangt, nicht einmal im Stande, dem entsetzten Frankreich zuvorzukommen; chinesischen Truppenbewegungen auf dem Seewege stand das französische Geschwader im Wege. Das ganze Projekt befindet sich offenbar noch in den ersten Vorstadien, kann aber eines Tages von der allergrößten Bedeutung für die europäische Industrie werden.

### Deutschland.

\* Berlin, 21. Juli. Die Aertze haben gestern den letzten Bericht über das Befinden der Prinzessin Wilhelm und des neugeborenen Prinzen ausgegeben. Der Kronprinz ist heute früh 9 1/2 Uhr von dem festlich geschmückten Stettiner Bahnhof mit dem Prinzen Heinrich und begleitet vom Oberpräsidenten v. Kadenbach, dem Regierungspräsidenten v. Reese, Major v. Hake und Hauptmann v. Kessel mit dem fahrplanmäßigen Kurierzuge nach Freienwalde zur Theilnahme an dem zweihundertjährigen Brunnensfest abgereist. — Für die Taufe des neugeborenen Prinzen ist, wie die „Post“ hört, der 24. August in Vorschlag gebracht worden, da dieser Tag in die Zeit

der Anwesenheit Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin in Potsdam fällt. Eine endgültige Entscheidung ist darüber indessen noch nicht getroffen worden.

**Freienwalde a. O., 21. Juli.** Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz und Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich trafen, von dem Oberpräsidenten Dr. Achenbach und dem Regierungspräsidenten v. Neefe begleitet, heute Vormittag 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr hier ein, um der 200jährigen Geburtsfeier der Eröffnung des hiesigen Gesundbrunnens beizuwohnen, und wurden von den Behörden auf dem Bahnhofe, wo die Veteranen- und Kriegervereine Aufstellung genommen hatten, festlich begrüßt. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz und Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich begaben sich darauf zu Wagen nach dem königlichen Schloß und ließen von dort aus den Festzug an sich vorüberziehen, der außerordentlich glänzend verlief. Später fanden allegorische Darstellungen im Kurgarten statt, denen die Allerhöchsten Herrschaften ebenfalls beiwohnten. Nach eingekommenen Dejeuner traten Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz und Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr die Rückreise nach Potsdam an.

**Kiel, 21. Juli.** Das Panzer-Übungsgehwader ist heute Nachmittag nach Wilhelmshaven in See gegangen.

**Bonn, 21. Juli.** Der „Bonner Zeitung“ zufolge ist an Stelle des verstorbenen Oberkonsistorialrath Professor Lange der außerordentliche Professor Dr. Lemme zu Breslau als ordentlicher Professor der Dogmatik in der evangelisch-theologischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

**Koblenz, 21. Juli.** Kaiserin Augusta ist heute Abend 6 Uhr 40 Min. nach der Mainau abgereist.

**Wiesbaden, 21. Juli.** Die Königin von Griechenland hat sich gestern nach Bayreuth begeben. Der König von Griechenland ist mit seinen Söhnen heute früh nach Berlin abgereist, um sich von da zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg nach Schwerin zu begeben.

**Frankfurt, 21. Juli.** Heute Vormittag 9 Uhr begannen im hiesigen Saalbau die Verhandlungen des Handwerker-tages, wozu etwa 200 Teilnehmer erschienen waren. Schweppenhauer (Frankfurt) begrüßte im Namen des Lokalkomiteés die Versammlung, und Krämer (Köln) bewillkommnete als Vorsitzender den anwesenden Polizeipräsidenten Hergenbahn, worauf dieser ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches die Versammlung begeistert einstimmt.

**Strasburg, 21. Juli.** Aus gut unterrichteten Berliner Kreisen verlautet, Se. Majestät der Kaiser habe zugesagt, der am 19. Oktober d. J. vorzunehmenden feierlichen Einweihung des neuen Universitätsgebäudes zu Strasburg beizuwohnen. Auch seitens der hiesigen Universitätskreise ist eine große Theilnahme an den Strasburger Festlichkeiten zu erwarten, die unter diesen Umständen gewiß sehr glänzend ausfallen werden.

**Reg., 21. Juli.** Das Reichsgericht hat, wie der „Straßb. Post“ mitgetheilt wird, in seiner Sitzung vom 16. d. Mts. beschlossen, von einer strafrechtlichen Verfolgung des Abgeordneten Antoine abzusehen.

#### Desterreich-Ungarn.

**Wien, 20. Juli.** Ueber die diesjährige Begegnung der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph ist folgendes festgestellt. Am 5. Aug. nimmt der Deutsche Kaiser sein 21. Bad, am 6. Aug. verläßt er Gastein. Ist das Wetter günstig, so fährt er über Bischofshausen nach Aussee, übernachtet dort und geht am 7. August die Reise nach Ischl fort. Kaiser Franz Joseph fährt ihm bis Ober-Traun entgegen. Bei ungünstigem Wetter geht der greise Kaiser über Lend direkt nach Ischl und trifft den Kaiser Franz Joseph in Ebensee. — Auf telegraphisches Ersuchen der montenegrinischen Regierung hat das auswärtige Ministerium die Entsendung je eines Arztes nach Dulcigno, Antivari und Diva für die dort zu errichtenden See-Quarantänen veranlaßt. — Das Reichskriegsministerium hat im Anfang dieses Monats eine Abtheilung des Militär-, Facht- und Turnlehrer-Kurses zu einer fünfjährigen Dauerfahrt mit Bicycles kommandirt, um Anhaltspunkte für die eventuelle Verwendung des Bicycles für militärische Zwecke zu gewinnen. Die kleine Truppe hat in fünf Tagen 300 Kilometer zurückgelegt — eine geradezu erstaunliche Leistung, weil nach der Beschaffenheit des Terrains große Wegstrecken marschierend, d. h. das Bicycle schiebend, zurückgelegt werden mußten. Die Mannschaft wurde unmittelbar vor der Abfahrt und unmittelbar nach dem Wiedereintrücken gewogen und es wurden keine Gewichtsschwankungen konstatiert.

**Gastein, 21. Juli.** Der Kaiser besuchte gestern Nachmittag die Gräfin Grüne und machte heute nach dem Bade eine Promenade. Zur Tafel sind heute der englische Botschafter in Wien, Paget, und Feldmarschall-Lieutenant Graf Palffy geladen.

#### Niederlande.

**Haag, 21. Juli.** Die Generalstaaten sind zur Beratung des Regentenschaftsgesetz-Entwurfes auf den 29. Juli einberufen worden.

#### Frankreich.

**Paris, 21. Juli.** „National“ schreibt, die Verhandlungen Frankreichs mit Marokko wegen Regulierung der Grenzen seien suspendirt worden. Die Regierung beabsichtigte die Wiederaufnahme der Verhandlungen, sobald dieselbe mit den Mächten, welche gegen die Grenzregulierung Einwendungen erhoben hätten, zu einem Einvernehmen gelangt sei. — Die Abendblätter dementiren die Gerüchte von der Entdeckung eines orleanischen Komplotts.

— Deputirtenkammer. Zur Verhandlung steht der Kredit von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen für Madagaskar. Perrin (äußerste Linke) sagt, daß die Kommission der Kammer sich jetzt viel kriegerischer zeige, als im März, indem sie einen neuen Feldzugsplan aufstelle, den auch der Ministerpräsident annehme. Es handle sich darum, die Insel mit einer Reihe von befestigten Posten zu umgeben, welche dreimal mehr Geld und Menschen kosten werde, als man bisher angenommen habe. Perrin erklärt, daß er seine Zustimmung zu einem solchen Plane nicht geben könne. — Bischof Freppel sagt, daß der Plan der Kommission unzureichend sei und nicht weit genug gehe. Man müsse einen entscheidenden Schlag wagen, die französische Schutzbesatzung über die ganze Insel zur Wirklichkeit machen und die Hauptstadt der Hovas besetzen. — Delafosse (Bonapartist) will wissen, ob die Regierung Maßnahmen ergreifen hat oder ergreifen wird, um der feindseligen Haltung Englands zu begegnen und namentlich die englischen Missionen zu veranlassen, nicht ferner wie bisher die Hovas gegen Frankreich aufzureizen. Die Thätigkeit dieser Missionen habe hauptsächlich den Widerstand der Hovas veranlaßt. — Der Berichterstatter Panefan sucht nachzuweisen, daß sich die Regierung bei Aufstellung des neuen Planes nur an die Tagesordnung der Kammer gehalten hat, in der diese ihren Willen aus sprach, die Rechte Frankreichs auf Madagaskar aufrecht zu halten. Eine verböhnliche Politik könne jetzt nicht mehr aufgenommen werden, ohne daß die Würde Frankreichs darunter leiden müsse. Eine Eroberung im eigentlichen Sinne des Wortes sei überflüssig, man müsse das Hauptgewicht auf die Handelspolitik legen. Tamatave und Majunga seien die beiden einzigen Orte, wo kriegsmäßige Operationen nöthig seien. Die bleibende Besetzung dieser beiden Orte sei notwendig wegen des Gesundheitszustandes der Soldaten, der auf den Schiffen zu sehr lide. Die erbetenen Kredite seien für die hierzu nöthigen Einrichtungen bestimmt. Man beginne im Norden, man werde wohl über kurz oder lang gezwungen sein, mehr nach Süden zu gehen, da die Gesundheitsverhältnisse dort günstiger seien. Auch die englischen Methoden, so behauptet Redner, wünschten, daß die Franzosen dorthin kämen. Redner schließt, indem er sagt, es sei durchaus notwendig, daß man überall klar und deutlich wisse, daß sich die Rechte Frankreichs auf die ganze Insel erstrecken. Der Marine-minister sagt, daß er den Plan mit weniger als dem verlangten Gelde nicht ausführen könne. Die Bestimmung der zu besetzenden Plätze werde er dem Admiral Mot überlassen. Verstärkungen würden abgeschickt werden, um entstandene Lücken auszufüllen. Wenn die Hovas erst merken würden, daß die Franzosen sich häuslich einrichten, so würden sie schon zu der Einsicht kommen, daß sie am klügsten thun, mit Frankreich zu verhandeln. Vorkläufe müsse man solche Punkte besetzen, deren Vertheidigung leicht sei. Raoul Duval will die Kredite bewilligen, wenn der Ministerpräsident erklärt, daß er die bei den März-Verhandlungen vorgeschriebenen Grenzen nicht überschreiten will. Ferry entgegnet, daß er weder über die Angelegenheit selbst noch über die Art des Vorgehens seine Ansicht ändern wird. Die Kammer wird nicht glauben lassen wollen, daß sie ihre frühere Ansicht gewechselt habe und schwankend sei. Trotzdem wird man mit großer Vorsicht vorgehen müssen und die Regierung wird verstehen, die neue Politik mit Klugheit durchzuführen. — Die Kammer bewilligte schließlich den verlangten Kredit mit 372 gegen 83 Stimmen.

— Im Senat verlas Dauphin den Bericht der Revisionskommission, welcher sich für die Revision ausspricht, davon aber den Artikel 8 über die finanziellen Befugnisse des Senats ausgeschlossen wissen will. Dauphin sprach die Hoffnung aus eine schließliche Verständigung mit der Kammer aus und beantragte die Dringlichkeit. Die alsbald beschlossene Beratung wird auf Donnerstag festgesetzt.

— Das amtliche Blatt veröffentlicht den dem Präsidenten der Republik unterbreiteten Bericht des Unterrichtsministers, welcher die Statistik des Volksschulwesens im Jahre 1877—1882 begleitet. Im Jahre 1882 zählte Frankreich 75,635 Volksschulen sämtlicher Stufen, gegen 71,547 im Jahre 1877, welche von 5,341,211 Schülern gegen 4,716,935 besucht wurden. Die „Ecoles maternelles“ wurden außerdem von 644,384 Böglingen besucht. Der bedeutendste Theil des Zuwachses kommt auf die Staats-schulen, welche von 59,021 auf 62,997, somit um 3976, wovon 227 Mädchenschulen, gestiegen sind. Weiter hat die Zahl der Schulen im Jahre 1882 bis 1883 um 1513 zugenommen. Die im Jahre 1877 bestehenden Kongreganistenschulen sind infolge der durch die Gemeinderäthe beschlossenen Umwandlungen in Laieschulen von 13,205 auf 11,265 im Jahre 1882 herabgefallen. Andererseits sind jedoch 1475 neue Privat-Kongreganistenschulen gegründet worden. In der nämlichen Zeit sind weiter 570 Mittelschulen oder sogenannte „Ecoles primaires supérieures“ mit 30,000 Schülern errichtet worden. Im Jahre 1879 lehrten in Frankreich noch 41,712 nicht diplomirte Volksschul-Lehrer, worunter 37,188 mit den durch die geistlichen Obern gewährten Obedienzbriefen versehen waren; die erstere Zahl war im Jahre 1882 auf 26,167 und im Jahre 1883 auf 21,781 gefallen. Infolge des den unentgeltlichen Unterricht einfließenden Gesetzes und der den Gemeinden gewährten Entlastungen für Unterrichtsausgaben ist der Staatszuschuß für Volksschul-Zwecke, welcher im Jahre 1877 nur 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen auf eine Gesamtausgabe von 74<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen betrug, im Jahre 1882 auf 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen bei einer Gesamtausgabe von 102 Millionen gestiegen. Die Ausgaben für Lehrereminarien, Volksschul-Inspektionen und andere Nebenbedienste des öffentlichen Volksschulunterrichts mit inbegriffen, belief sich der bezügliche Etat im Jahre 1882 auf 134,3 Millionen Franken gegen 94,4 Millionen im Jahre 1877. Von den im Jahre 1882 verausgabten 132 Millionen hat der Staat 87<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, die Departements 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, und die Gemeinden 27 Millionen geliefert.

**Marseille, 21. Juli.** (Tel.) Von heute Vormittag 10 Uhr bis zum Abend sind hier 24 und in Toulon 12 Personen an der Cholera gestorben.

#### Schweiz.

**Bern, 18. Juli.** Zur Ueberwachung von Cholerafällen ist die Schweiz jetzt in sieben Bezirke getheilt. Die Kantone St. Gallen, Appenzell A. Rh. und J. Rh., Thurgau, Zürich und Glarus werden von Dr. Sonderegger in St. Gallen überwacht; Graubünden von Dr. Laurentz in Chur; Tessin von Dr. Reali in Lugano; Genéve, Waadt, Freiburg, Valais und Neuenburg von Dr. Castella in Freiburg; Bern und Solothurn von Dr. Kottmann in Solothurn; Baselstadt, Baselland, Aargau und Schaffhausen von Dr. Brugger in Wohlen; Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug von Steiger in Luzern.

#### Italien.

**Rom, 20. Juli.** Die „Agenzia Stefani“ erklärt es für unbegründet, daß der Schweizerische Bundesrath

wegen Grenzverletzungen durch die den Sanitätsordonnen bildenden italienischen Truppen bei der italienischen Regierung reklamiert habe. — Die Verhandlungen zwischen Italien und der Schweiz wegen der Quarantänemaßregeln dauern noch fort. — Der Präsident des Senats, Techio, hat aus Gesundheits- und Altersrückichten seine Entlassung gegeben. Der Ministerpräsident ersuchte Techio, das Präsidium weiterzuführen, Techio beharrt indessen auf seiner Entlassung.

#### Spanien.

**Madrid, 21. Juli.** (Tel.) Das Gerücht, daß sich hier ein Cholerafall ereignet habe, wird authentischer Seits für völlig unbegründet erklärt.

#### Großbritannien.

**London, 21. Juli.** (Tel.) An der heutigen Kundgebung im Hyde Park für die Wahlreform-Bill und gegen deren Ablehnung durch das Oberhaus nahmen über 50,000 Menschen theil. Es wurden Resolutionen angenommen, welche die Berufung einer Herbstsession zur abermaligen Beratung der Bill empfehlen und das Verhalten des Oberhauses mißbilligen, dessen Macht, den Willen des Volks zu hemmen, der Nation nicht zum Segen gereiche. Die Manifestation war vorzüglich organisiert, ermangelte aber desjenigen Grades von Enthusiasmus, den man erwartet hatte. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte Dick mit, daß die Einfuhr von Lumpen aus Marseille und Toulon verboten sei, daß aber nicht beabsichtigt wäre, die Einfuhr von Lumpen aus ganz Frankreich zu verbieten.

#### Ägypten.

**Kairo, 20. Juli.** Der Mudir von Dongola, den die Engländer bekanntlich für sehr unzuverlässig halten, meldet, er habe ein Schreiben des Generals Gordon vom 22. Juni erhalten, in welchem derselbe berichtet, daß Khartoum und Sennar unbesetzt seien. Gordon, welcher noch über eine Truppenabtheilung von 800 Mann verfügte, habe Verstärkungen verlangt.

#### Nordamerika.

**Washington, 20. Juli.** Die Regierung der Vereinigten Staaten hat strenge Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera angeordnet. Regierungsschiffe werden an der Küste einen Cordon bilden, um das Land von aus fremden Ländern kommenden Schiffen, welche nicht mit einem reinen Patente versehen sind, zu verhindern. Der Präsident Arthur hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher eine wachsame Quarantäne anbefohlen wird.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. Juli.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat anlässlich der Aufnahme eines Aufsatzes der „Badischen Korrespondenz“ in die „Karlsruher Zeitung“ gegen die letztere zwei Artikel polemischen Inhalts veröffentlicht, und dabei wiederholt politische Argumente daran geknüpft, daß sie die „Karlsruher Zeitung“ als „Regierungsorgan“, „offizielles Organ der badischen Regierung“ u. s. w. bezeichne. Insofern die Großh. Regierung hierdurch zwar indirekt, aber in erkennbarer Weise als Zielpunkt jener Politik genommen wird, sieht sich dieselbe zu der Erklärung veranlaßt, daß die Angriffe der „Nordd. Allg. Zeitung“ sowohl in ihren Voraussetzungen wie in ihren Schlussfolgerungen jedes Grundes entbehren.

Die Aufnahme des fraglichen Artikels in die „Karlsruher Zeitung“ ist ohne Wissen und Willen der Großh. Regierung erfolgt. Die letztere mißbilligt den darin gegen den adeligen Großgrundbesitz, also gegen einen ganzen Stand erhobenen beleidigenden Vorwurf selbstthätiger Vortheilsbestrebungen; sie würde überdies lebhaft beklagen, wenn gerade in dem Augenblicke ein Mißklang in unser politisches Leben getragen würde, da der eben geschlossene Landtag die Hoffnungen auf ein veröhnliches Zusammenwirken aller gemäßigten Parteien auf sachlichem Boden in erfreulichstem Maße der Erfüllung näher gerückt hat. Schon aus diesen Gründen hat regierungsgemäß irgend eine Einwirkung zu Gunsten der Aufnahme jenes Artikels nicht stattfinden können und nicht stattgefunden. Im Uebrigen ist die Großherzogliche Regierung nicht erst in diesem Augenblicke sondern schon längst eifrig bemüht, die nationalen und staatsverhaltenden Elemente zu gemeinsamem Wirken im Reiche zu vereinigen; sie wird, wie bislang, alle dahin gehenden Bestrebungen der Reichspolitik freudig und werththätig unterstützen und vermag daher den ihr nach dieser Richtung gemachten Vorwurf ebenso wie alle andern Beschuldigungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ nur auf das Entschiedenste zurückzuweisen.

\* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ Nr. 29 vom 22. Juli enthält die Verordnung des Ministeriums des Innern, die Maßregeln gegen die Cholera betreffend.

\* Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion“ Nr. 12 vom 22. Juli enthält das Gesetz die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Angestellten der Staatsverwaltung betreffend, sowie die dazu gehörige Bekanntmachung des Großh. Finanzministeriums vom 23. Juni, ferner die Verordnung den Abzug der im Ausland bezahlten Erbschaftsteuer von accispflichtigem Vermögen betreffend und Personalnachrichten.

\* Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion“ Nr. 12 vom 21. Juli enthält Bekanntmachungen betreffend den Tarafsatz für die Verzollung von Zündhölzern und Zündkerzen in Kisten; die Ausfuhrabfertigung von Zucker in Würfelform; die Restituirung der Tabakgewichtssteuer; den Debit von Stempelmarken und gestempelten Blankets zur Entrichtung der Beschäftigten-Steuer; die Zollabfertigung von Feinwaaren und die Ernennung von Finanzachtern.

**2 (Die Einnahmen der badischen Staats-Eisenbahnen)**

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis Juni
nach provisor. Feststellung 1884	1,242,080	1,611,348	211,564	3,064,992	16,037,092
nach definitiver Feststellung 1883	1,091,310	1,613,837	227,738	2,932,885	15,669,171
1884 mehr	150,770	—	132,107	—	367,921
„ weniger	—	2489	16,174	—	—

**\* Baden, 21. Juli.** (Die Frequenz) unseres Kurortes nähert sich, begünstigt durch das anhaltend schöne Wetter, immer mehr dem ersten Viertelhunderttausend. Sie beträgt gegenwärtig 23,983 Personen.

**\* Ettlingen, 21. Juli.** (Die Konstituierung) eines National-liberalen Vereins in hiesiger Stadt, welche, wie kürzlich gemeldet, im Werke vor, ist nunmehr erfolgt und sind in den Ausschuss gewählt: Die Herren Gerichtsknotar Schleinkofer, Fabrikant Karl Wöcher, Kaufmann Franz Josef Springer, Fabrikdirektor Simbel und Wälfenrichter Janos Baurerthel.

**|| Vom Kaiserstuhl, 21. Juli.** (Der Traubenpilz) zeigt sich wieder, bis jetzt jedoch nur vereinzelt. Die Rebenbesitzer säumen diesmal aber nicht und gehen mit dem Schwefeln ungeschult vor, um das wenige, was Frost und Sauerwurm übrig gelassen haben, zu retten. Der Sturm vom letzten Mittwoch hat auch in den Reben durch Umwerfen der Stöcke und Abtauchen der Jahrschosse viel Schaden getan. In den dem Winde besonders ausgesetzten Lagen sieht es aus, als hätten Schlachten darin stattgefunden.

**— Freiburg, 21. Juli.** (Dem Bericht über den Herrn Geh. Hofrat Dr. Weismann) dargebrachten Fadelzug lassen wir nachstehend noch den Wortlaut der von dem Gefeierten gehaltenen Ansprache folgen. Herr Dr. Weismann sagte: „Komilitonen! Die Ehre, die Sie mir heute erweisen, rührt und bewegt mich tief, aber sie erhebt mich auch und erfüllt mich mit Freude, denn was könnte den akademischen Lehrer mehr erfreuen, als die Anerkennung seiner Schüler engeren und weiteren Kreises, als die Anerkennung der gesamten Jugend seiner Hochschule. Meine Herren! ich spreche Ihnen meinen wärmsten und herzlichsten Dank aus! Aber, meine Herren, wenn dieser glänzende Festzug, der jetzt mein Haus umgibt, Ihrer freundlichen Absicht gemäß auch zunächst meiner Person gilt, so hat er doch, vielleicht Ihnen unbewußt, auch noch eine allgemeinere und tiefere Bedeutung. Sie geben damit nicht nur Ihrer Freude Ausdruck, daß gerade ich den Ruf nach Mühen ausgeschlagen habe, sondern auch der Freude darüber, daß es überhaupt jetzt möglich ist, daß ein akademischer Lehrer der Hochschule Freiburg die Berufung an einen der großen wissenschaftlichen Mittelpunkte unseres Vaterlandes ausschlagen kann. Meine Herren! Ich bin vor 20 Jahren an diese Hochschule gekommen, ich habe ihr die beste Zeit meines Lebens gewidmet und naturgemäß hat sich eine starke Anhänglichkeit an dieselbe in mir festgesetzt. Allein wenn sie heute noch wäre, was sie vor 20 Jahren war, so hätte ich diesem Ruf nicht widerstehen können, noch dürfen. Damals hatte Freiburg kaum 300 Studierende und erheblich weniger Lehrer als heute, damals gab es die ganze Reihe schöner wissenschaftlicher Institute noch nicht, welche jetzt diese Stadt zieren, es gab noch kein selbständiges Anatomiegebäude, kein selbständiges chemisches Laboratorium, noch kein besonderes Haus für die obstetrische Klinik, für die Ophthalmologie, für die pathologische Anatomie u. s. w. In der einen kleinen Gebäudegruppe, welche man als „Alte Universität“ bezeichnet, ursprünglich ein Privathaus, waren damals nicht weniger als sechs verschiedene Institute zusammengedrängt. Meine Herren! Ich habe es mit angesehen, wie im Laufe dieser zwei Jahrzehnte ein selbständiges Institutgebäude nach dem andern aus dem Boden emporstieg, wie ein neuer Lehrer nach dem andern an unsere Hochschule gezogen wurde, wie neue Lehrstühle errichtet wurden und wie endlich in demselben Maß die Zahl der Hörenden rasch und stetig emporwuchs, bis sie in diesem Semester zuerst die Zahl 1000 erreichte. Meine Herren! Wir haben das sichere Gefühl, daß wir hier einer aufblühenden, in gesunder Entwicklung vorwärts strebenden Hochschule angehören, und das muß für Jeden mitbestimmend sein, an den die Frage herantritt, ob er Freiburg verlassen soll. So ist es zum geringsten mein Verdienst, wenn ich mich jetzt zum Bleiben entschieden habe, sondern das unserer gemeinsamen alma mater, und das Feß, welches Sie mir persönlich bereitet haben, gilt vor Allem auch unserer Hochschule. Wäge sie auch in Zukunft stets gedeihen und blühen, möge sie nicht bloß die schönste ihrer Schwestern heißen, sondern stets auch unter die besten derselben gezählt werden können! Meine Herren! Stimmen Sie mit mir ein in ein dreifaches Hoch auf die Universität Freiburg! Sie lebe hoch!“

**\* St. Georgen, 20. Juli.** (Die Eröffnung der vierten Schwarzwälder Gau-Gewerbeausstellung) fand heute in Gegenwart einer außerordentlich zahlreichen Schar von Gästen aus der Nähe und Ferne statt. Die Stadt hatte einen bunten Festschmuck angelegt, der bei dem freundlichen Wetter zur vollen Geltung kam; in reichem Flaggens- und Guirlandenschmuck der Häuser sprach sich die Theilnahme der Bewohner St. Georgens an der Ausstellung aus, die hoffentlich zur weiteren Förderung der gewerblichen Bestrebungen im Schwarzwald-Gebiete beitragen wird. Nachdem am frühen Morgen Reveille und Böllerschüsse den Festtag eingeleitet hatten, ordnete sich gegen 11 Uhr vor dem Gasthaus zum „Löwen“ der Festzug. Die Aufstellung des Festzugs geschah programmgemäß in folgender Weise: Feuerwehr, Musikverein, Liedertanz, Gemeinderath, das Festkomitee mit den Abgeordneten der Regierung, der Gewerbeverein, die Aussteller, die Arbeiter, nach Gewerkschaften geordnet, mit ihren Zunftzeichen, der Militär- und der Turnverein. Der Zug bewegte sich durch die sehr hübsch decorirte Hauptstraße nach der Gewerbehalle, wo Herr Bürgermeister Braun in einer kurzen, herzlichen Ansprache die Theilnehmer an der Eröffnungsfest willkommen hieß. In längerer Ausführung verweilte Dr. Fabrikant Haas (als Vorstand des Gewerbevereins) bei der Bedeutung und Wichtigkeit des heutigen Tages sowohl für die gesamte Industrie des Schwarzwaldes wie auch namentlich für die unserer Stadt und hob hervor, daß das Jubiläum des 25jährigen Bestehens unseres Gewerbevereins nicht würdiger und praktischer hätte gefeiert werden können als durch diese Ausstellung. Ferner brachte der Redner der Groß-Regierung für die so reichlich gewährte Unterstützung und Förderung den verschiedenen Gewerbevereinen für ihr freundliches Entgegenkommen, den Ausstellern für ihre lebhaftige Theilnahme und den Arbeitern für ihre fleißige Mithilfe an der rechtzeitigen Fertigstellung der Ausstellung Dank dar. Der Sprecher schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, welcher sein lebhaftes Interesse an der Ausstellung auch dadurch bezeugte, daß er seinen baldigen Besuch derselben in Aussicht zu

stellen geruhte. Herr Geh. Referendar v. Stöffer sprach als Vertreter der Staatsregierung und Herr Oberamtmann Haas im Namen der Bezirksverwaltung. Der erstgenannte Herr stellte der Ausstellung ein sehr vortheilhaftes Zeugniß aus, indem er betonte, daß sie den ihr vorangegangenen Ruf durchaus rechtfertige und einen wesentlichen Fortschritt der Schwarzwald-Industrie befinde. Auch spendete er Herrn Architekt Wichweiser warmes Lob, darauf hinweisend, daß das von demselben geschaffene imposante Ausstellungsgebäude selbst ein bemerkenswerther Ausstellungsgegenstand sei. Seine Rede endete mit dem Wunsche, dasselbe möge mit den in ihm enthaltenen Schätzen für die jetzige Generation ein Sporn zu erneuter Thätigkeit, für künftige Geschlechter ein Vorbild zur Nachahmung sein. Nach der kurzen Schlussrede des Herrn Oberamtmann Haas wurde die Ausstellung für eröffnet erklärt. Die meisten Theilnehmer an dem Eröffnungsfest machten einen Rundgang durch die Ausstellung, deren Anordnung und Reichhaltigkeit allgemein die lobendsten Urtheile hervorruft. Nachmittags um 2 Uhr fand ein gemeinschaftliches Mittagsessen statt, bei welchem es an Trinksprüchen nicht fehlte. Hauptsächlich entspricht die Frequenz der Ausstellung den von allen Seiten gemachten Ankündigungen und der wirklich großen Mannigfaltigkeit und Gebiegenheit der ausgestellten gewerblichen und landwirthschaftlichen Erzeugnisse.

**— Bonndorf, 21. Juli.** (Fremdenbesuch.) Mit dem Eintritt besserer Witterung bekamen wir auch einen regeren Fremdenverkehr. Das Steinbad ist nun sehr gut besucht und sind zur Zeit etwa 50 ständige Kurgäste anwesend. Auch wird der Kurort von Touristen sehr gut besucht, welche, angelockt durch die herrliche Lage, gute Bedienung und mäßige Preise, oft mehrere Tage daselbst verweilen.

**|| Vom Bodensee, 21. Juli.** (Holzverkäufe.) Die Nachfrage nach Gerberinde war den verfloffenen Monat sehr lebhaft. Die Groß-Bezirksforstei Stodach versteigerte 494 Zentner Eichenrinde und erzielte hieraus durchschnittlich 5 M. pro Ztr. Für Fichtenrinde (160 Ztr.) bezahlte man 2 M. pro Ztr. Die Groß-Bezirksforstei Thingen verkaufte 139 Stück Tannenstämme 3. Kl. zu 11 M. 95 Pf. und 223 Stück Tannen 4. Kl. zu 9 M. 9 Pf. pro Festmeter; sodann 151 Ster Fichten Nadelholz zu 5 M. 12 Pf. pro Ster und 158 Nadelholzstämme 5. Kl. zu 6 M. 36 Pf. pro Festmeter. Säckingen erzielte aus 132 Stück tannenen Sägklößen 2. Kl. 14 M. 99 Pf. pro Festmeter. Die Groß-Bezirksforstei Freiburg versteigerte 63 Stück Buchen von durchschnittlich 1.48 Festm. zu 13 M. 95 Pf. pro Festm. und 15 Linden zu 33 M. 7 Pf. pro Festm.; sodann 54 Säglöße 1. Kl. zu 16 M. 50 Pf. und 82 solche zu 15 M. 85 Pf.; ferner 186 Säglöße 2. Kl. zu 11 M. 77 Pf. pro Festm. Endlich löste Freiburg aus 486 Ster Buchen Scheitholz 1 Kl. 8 M. 60 Pf. pro Ster; aus 530 Ster Buchen Scheitholz 2. Kl. 6 M. 37 Pf.; aus Fichten und Tannen Scheitholz 1. Kl. (316 Ster) 5 M. 42 Pf. und aus solchem 2. Kl. (316 Ster) 5 M. 21 Pf. pro Ster. Freiburg verkaufte im Ganzen 2620 Ster Scheitholz.

**\* Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.** Aus Offenb. wird berichtet, daß in dem nahen Waltersweiler am Samstag Abend das Wohnhaus des Josef S. mit Schauer und Stalung vollständig niederbrannte. — In Niederschingen, Amts Donauwörth, sind infolge Blitzstrahls vier Häuser abgebrannt.

**Theater und Kunst.**

**\*\* Baden, 22. Juli.** (Zum Gastspiel der Münchener.) Die von anderer Seite gemachte Mittheilung, daß anlässlich des hiesigen Gesamtgastspiels der Mitglieder des Königl. Theaters am Gärtnerplatz zu München der künftigen Kurfonds-Kasse ein Nachtheil erwachsen sei, indem zur Erreichung der Garantiesumme ein nicht unerheblicher Zuschuß aus der Kurfonds-Kasse zu berechnen sein werde, ist dahin zu berichtigen, daß durch die Einnahmen dieses Gesamtgastspiels die garantirte Summe nicht nur erreicht, sondern noch ein kleiner Ueberschuß erzielt worden ist.

**Bayreuth, 21. Juli.** (Die erste der diesjährigen Parsifal-Aufführungen) fand bei vollständig besetztem Hause statt. Die Aufführung unter Levi's Leitung war eine vorzügliche und die Aufnahme seitens des Publikums eine begeisterte. Von den Darstellern traten hervor: Frau Materna und die Herren Winkelmann, Scaria, Fuchs und Reichmann. Unter den Besuchern befanden sich die Königin von Griechenland, die Herzogin Vera von Württemberg, Prinz Alexander von Hessen, Fürst Sodenlohe-Langenburg, Minister Buttner und viele andere Notabilitäten, zahlreiche Künstler und Schriftsteller.

**Verschiedenes.**

**+ Metz, 21. Juli.** (Das Ergebniß der einzelnen Wettrennen) bei der gestrigen Regatta des Mittelrheinischen Regattaverens war folgendes: 1. Vierriemige Dollen-Rennboote für Juniors (Ehrengabe des Stadthalters). Sieger: Metzger Ruder- und Esklub. 2. Vierriemige Dollen-Rennboote (Ehrengabe der Stadt Metz). Sieger: Koblenz. 3. Zweiriemige Dollen-Gips (Ehrengabe der Damen des Metzger Klubs). Sieger: Straßburg. 4. Einriemige Ausleger-Rennboote (Ehrengabe des Metzger Klubs). Sieger: Köln. 5. Vierriemige Ausleger-Rennboote (Wanderpreis des Regattaverens). Sieger: Düsseldorf. 6. Kanoe (Ehrengabe des Metzger Klubs). Sieger: Metzger société des regates messine. 7. Vierriemige Dollen-Rennboote (Ehrengabe der Metzger Offiziere). Sieger: Düsseldorf. 8. Vierriemige Dollen-Gips (Ehrengabe der Lotbringer Zeitung nebst 5 Ehrezeichen). Sieger: Mannheim. (Ruderer: Herr J. Beder, J. Kühner, F. Schröder, W. Koppes, Steuer: M. Krämer). 9. Vierriemige Dollen-Rennboote. Sieger: Koblenz.

**Neuere Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
**Bern, 22. Juli.** Nachdem bereits am Sonntag gegen die Heilsarmee Demonstrationen stattgefunden hatten, an denen sich gegen 2000 Personen betheiligten, wurde gestern das Versammlungslokal der Salutisten demolirt. Zur Verhinderung weiterer Ausschreitungen wurde eine Kompagnie Infanterie aufgeboden.

**Paris, 22. Juli.** In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften theilte Lespeys mit: Die technische internationale Kommission sprach sich für Vergrößerung des Suezkanals, nicht aber für Bau eines neuen Kanals aus. — In der gestrigen Sitzung des Municipalraths erklärte der Direktor der Abtheilung für öffentliche Hilfe in den Hospitälern, es sei weder ein Fall von asiatischer noch von sporadischer Cholera konstatirt. Die Personen, welche man als an der Cholera verstorben bezeichnet hätte, wären Krankheiten erlegen, welche mit der Cholera absolut nicht zusammenhängen.

**Paris, 22. Juli.** Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge theilte Ferry im Ministerrath mit, daß die Verhandlungen mit China einen guten Verlauf nähmen. Das Tsung-Ti-Namen habe den Vizekönig von Nanjing beauftragt, die schwebenden Fragen, namentlich die Entschädigungs-Frage mit Patenotre zu regeln; eine baldige Lösung stehe bevor. Das französische Geschwader solle bis zur vollständigen Zahlung der Entschädigungssumme vor Foutschou bleiben.

**Marseille, 22. Juli.** Von gestern Abend bis heute früh zehn Uhr sind hier 38, in Toulon 28 Todesfälle infolge der Cholera zur Anzeige gelangt.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe

**Familiennachrichten.**

**Karlsruhe.** Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 16. Juli. Vertha Adelheid, B.: Wilhelm Kall, Assistent. — 18. Juli. Heinrich Wilhelm, B.: Joseph Wien, Klaviermacher. Todesfälle. 21. Juli. Heinrich, 2 J., B.: Janfon, Hilfskaffner. — 22. Juli. Mina, 4 M., 4 T., B.: Frick, Schlosser. — Robert, 7 T., B.: Lana, Kanalarth.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

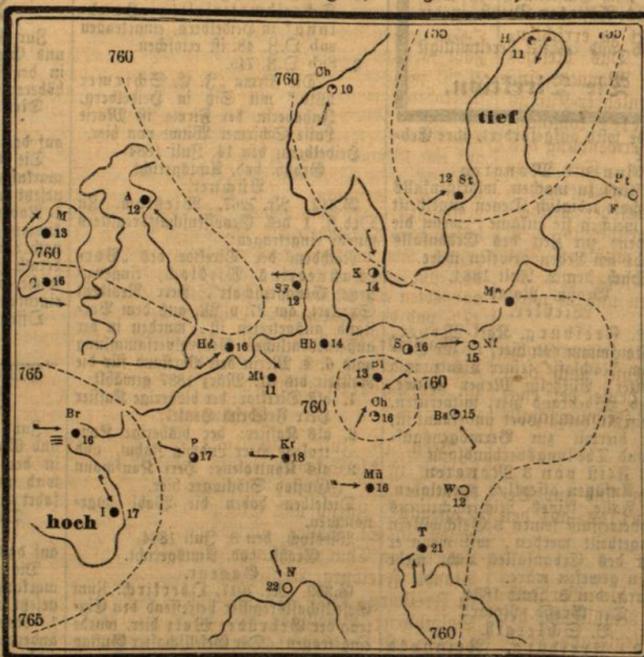
Juli	Barom. Thermom. in C.	Relative Feuchtigk. in mm seit 10 Uhr	Wind.	Himmel.
21. Nachts 9 Uhr	749.2 +17.0	11.8	SW 1	sehr bew.
22. Morgs. 7 Uhr	749.7 +17.8	12.4	SW 1	„
„ Mittags 2 Uhr	752.5 +22.2	9.7	SW 1	„

1) Regen = 4.8 mm der letzten 24 Stunden.

**Wasserstand des Rheins.** Mainz, 22. Juli, Morgs. 4.92 m, gestiegen 33 cm.

**Witterungsaussichten für Mittwoch, 23. Juli.** Bei zunehmender Temperatur ist ziemlich heiteres, trockenes Wetter zu erwarten. Witterungsbüroau Karlsruhe.

**Wetterkarte vom 22. Juli, Morgens 8 Uhr.**



**Uebersicht der Witterung.** Von dem flachen Depressionsgebiete im Westen, welches sich gestern nordostwärts, bewegte hat sich ein Luftwirbel abgetrennt und auf seinem Wege über Holland nach Sachsen zu bedeutenden Regenfällen und stellenweise zu Gewittern Veranlassung gegeben. Die Temperatur ist im größeren südlichen Theile Deutschlands trotz des trübsten Witters mit frischen Südwest- und Südwinden erheblich gestiegen. Im nordöstlichen Theile Deutschlands herrschen unter dem Einflusse der Depressions noch schwache Westwinde, während im westlichen deutschen Küstengebiet meist Windstillen eingetreten sind. (Deutsche Seewarte.)

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 22. Juli 1884	
<b>Staatspapiere.</b>	<b>Bauschlehaber</b>
4 1/2% Reichsanleihe 103 1/2	Nordwestbahn 150 1/2
4% Preuss. Com. 102 1/2	Elbthal 161
4% Baden in R. 101 1/2	Medlenburger 199 1/2
4% „ i. Wrt. 102 1/2	Hess. Ludwig 110 1/2
Deff. Goldrente 86 1/2	Libeck-Büchen 166
Silber. 68 1/2	Gotthard 93 1/2
4% Ungar. Goldr. 76 1/2	Koos, Wechsel etc.
1877er Russen 94 1/2	Deff. Koos 1860 120 7/8
II. Orientanleihe 59 1/2	Wechsel a. Amst. 169.12
Italiener 94 1/2	Vond. 20.41
Spanier 59 1/2	Paris 81.20
	Wien 167.52
<b>Banken.</b>	
Kreditaktien 253	Napoleon'sdor 16.23
Disconto-Comm. 196 1/2	Privatdisconto 2 1/2
Basler Bankver. 138 1/2	Bad. Zuckerfabrik 106 1/2
Darmstädter Bank 151	Allg. Weser. 149 1/2
Wien. Bankverein 88	W. a. b. s. f. e.
<b>Bahnaktien.</b>	<b>Kreditaktien</b>
Staatsbahn 267	Staatsbahn 267
Lombarden —	Lombarden 123 1/2
Galizier 233 1/2	Tendenz: still.
<b>Berlin.</b>	<b>Wien.</b>
Deff. Kreditakt. 507.50	Kreditaktien 301.40
Staatsbahn 533	Marktnoten 59.55
Lombarden 243	Tendenz: —
Disco-Comm. 196.70	Paris.
Lanrahütte 103.40	4 1/2% Anleihe 107.60
Dortmunder 70	Spanier 57 1/2
Medlenburger 74.40	Galizier 297
Böhm. Nordbahn —	Ottomane 591
Tendenz: —	Tendenz: —

# Theater in Baden-Baden.

Samstag, 26. Juli 1884, beginnt das Personal des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn Julius Fritzsche ein Gastspiel von Operetten-Vorstellungen auf hiesiger Bühne.

Samstag, den 26. Juli 1884:  
**Der Marquis von Rivoli.**

Operette in 3 Akten v. Schier u. R. Genée, Musik v. L. Roth.  
Das Repertoire besteht ferner aus: **Eine Nacht in Venedig** — **Das Spitzentuch der Königin** — **Die Fledermaus** — **Der lustige Krieg** von Joh. Strauss — **Hoffmanns Erzählungen** von J. Offenbach — **Der Bettelstudent** von Millöcker — **Die Afrika-Reise u. Boccaccio** von Suppé — **Capitän Nicol** von Zeller — **Der Seekadet** von R. Genée.  
Vormerkungen auf ganze Logen und einzelne Plätze nimmt Hauswart Ackermann im Theatergebäude täglich entgegen. S. 366.1.

## Weltausstellung in Antwerpen 1885.

Der Schlußtermin für Annahmegesuche ist auf den 1. September 1884 verlegt. Die Einreichung derselben kann durch Vermittelung des Agenten des Executiv-Comité's, Herrn Dr. Jannasch, Kochstraße 27<sup>1</sup> in Berlin, SW., erfolgen.

Rgl. Belg. Consulat Mannheim.

## Bekanntmachung

— gemäß Art. 243 des Handelsgesetzbuchs — eines Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung der Straßburger Papierfabrik-Aktien-Gesellschaft vom 11. Juni 1884,  
wonach  
1. die Auflösung der Gesellschaft ausgesprochen und  
2. die Herren S. W. Hauptmann aus Straßburg, W. Morstadt aus Karlsruhe und L. Wurster aus Baden-Baden zu Liquidatoren ernannt worden sind.  
Durch diese Bekanntmachung werden allenfallsige Gläubiger aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden.

### Die Liquidatoren.

Nur wenn die Industrie im eigenen Lande Würdigung findet, kann sie ersuchen, den heimischen Arbeitskräften die dafür aufgewendeten Summen erhalten.  
Die Pianoforte-Fabrik von H. Vögelin in Karlsruhe S. 260.2 bietet welche allen Anforderungen der Zeit entsprechen, und ersucht im Falle des Bedarfs dieselben vorurtheilsfrei zu prüfen.

## Reichs-Versicherungs-Anstalt Mannheim.

Die Anstalt übernimmt:  
Wehrdienststeuer, Brantsteuer und Studien- und beschränkte Wehrdienststeuer-Versicherungen gegen ein einmaliges Einkaufsgeld bei der Aufnahme und für folgende Jahre eine bestimmte jährliche Prämie.  
Die Versicherungen können sowohl mit Rückgewähr der eingezahlten Prämien im Falle Ablebens oder NichtEinstellung zum Dienst, bezw. Nichtberechtigung der Versicherten, als auch ohne Rückgewähr der eingezahlten Prämien im erwählten Falle, nach den entsprechenden Prämientarifen abgeschlossen werden.  
In jeder der drei Abtheilungen werden Kinder, die das 10. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, aufgenommen.  
Die Auszahlung des Versicherungskapitals erfolgt:  
a. bei der Abtheilung der Wehrdienststeuer-Versicherung nach Einstellung des Versicherten zu einem mindestens einjährigen Dienst in der deutschen Armee oder Marine;  
b. bei der Abtheilung der Brantsteuer-Versicherung nach Berechtigung des Versicherten;  
c. bei der Abtheilung der Studien- und beschränkten Wehrdienststeuer-Versicherung:  
1. im ganzen Betrage: nach der Zumatulation des Versicherten auf einer Universität oder einem Polytechnikum;  
2. im weiteren halben Betrage: nach Einstellung des Studierenden zu einem mindestens einjährigen Dienst in der deutschen Armee oder Marine.  
Statuten, Prospekte sind gratis erhältlich und ertheilt bereitwilligst Auskunft S. 157.2.  
Die Direktion.

## Pension-Anerbieten.

Bei einer gebildeten Beamtenwitwe findet ein junger Mann logische oder auf kommendes Semester vollständige Pension.  
Adressen abzugeben in der Expedition der Karlsruher Zeitung unter Chiffre E. H. 50. S. 364.

## Bürgerliche Rechtspflege.

§. 53.2. Dreifach. Zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen auf das am 29. Juni 1884 erfolgte Ableben des Landwirthes Vital Glodner in Dreifach ist unter Anderen kraft Gesetzes dessen Tochter, Maria Glodner, berufen.  
Dieselbe wird, da deren Aufenthaltsort unbekannt ist, mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheint, die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zuläme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Freiburg, den 4. Juli 1884.  
Groß. Gerichtsnotar Stoll.

§. 26.2. Gernsbach. Theresia Bleier von Weisenbach, deren derzeitiger Aufenthaltsort in Amerika hier unbekannt ist, ist am Nachlasse ihres Vaters, Lorenz Bleier, Maurer von Weisenbach, miterbberichtig.  
Dieselbe wird aufgefordert, ihre Erbansprüche binnen 3 Monaten anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie zuläme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Gernsbach, den 2. Juli 1884.  
Groß. Notar Wießler.

§. 67.2. Freiburg. Karl Meyer, lediger Kaufmann von hier, ist zur Erbschaft am Nachlasse seiner Tante und Stiefmutter, Wilhelm Meyer Witwe, Luise, geb. Hildebrand hier, mitberufen.  
Da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, wird er hiermit zur Vermögensaufnahme und Theilungsverhandlung mit Frist von 3 Monaten mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens sein Erbtheil seinen 3 Geschwistern wird zugetheilt werden, wie wenn er zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Freiburg, den 5. Juli 1884.  
Der Groß. Notar: V. Schlerath.

§. 68.2. Freiburg. Reinhold Schinzling von hier, welcher nach Australien ausgewandert und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit zu der Vermögensaufnahme und zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben seines Vaters, Johann Schinzling, Landwirth von hier,  
mit Frist von 3 Monaten mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens sein Erbtheil seinen 3 Geschwistern wird zugetheilt werden, wie wenn er zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Freiburg, den 7. Juli 1884.  
Der Groß. Notar: V. Schlerath.

mit Frist von 3 Monaten mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens sein Erbtheil seinen 3 Geschwistern wird zugetheilt werden, wie wenn er zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Freiburg, den 7. Juli 1884.  
Der Groß. Notar: V. Schlerath.

Handelsregister-Einträge.  
§. 281. Nr. 6162. Bonndorf. In das Firmenregister dahier wurde eingetragen:  
Zu D. 3. 41. Die Firma S. K. Probst von Uehlingen ist erloschen.  
Zu D. 3. 56. Die Firma des Konrad Erath von Ewatingen ist durch den Tod des Inhabers erloschen.  
Weiter wurde eingetragen:  
Unter D. 3. 96. Auf Beschluß vom 19. Juni d. J., Nr. 5499. Firma und Niederlassungsort: Johann Stoll in Gündelwangen. Inhaber der Firma: Johann Stoll, Kaufmann von da. Ehevertrag d. d. Bonndorf, den 26. März 1871, mit Klara Reiner von da, nach welchem jeder Theil 40 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen wird.

Unter D. 3. 97. Auf Beschluß vom 19. Juni d. J., Nr. 5498. Firma und Niederlassungsort: Ludwig Kaiser in Bettmaringen. Inhaber der Firma: Ludwig Kaiser, Müller und Holzhandwerker von da. Ehevertrag mit Maria Josefa Büche von da, d. d. Bettmaringen, den 1. November 1879, nach welchem allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist.  
Unter D. 3. 98. Auf Beschluß vom 19. Juni d. J., Nr. 5500. Firma u. Niederlassungsort: Matthä Bogt in Reiflingen. Inhaber der Firma: Matthä Bogt, Kaufmann von Reiflingen. Ehevertrag mit Rosentia Höfler von da, d. d. Reiflingen, den 15. November 1850, nach welchem die allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist.

Unter D. 3. 99. Auf Beschluß vom 19. Juni d. J., Nr. 5598. Firma und Niederlassungsort: August Ketterer in Reiflingen. Inhaber der Firma: August Ketterer, lediger Weinhandwerker von Reiflingen.  
Unter D. 3. 100. Auf Beschluß vom 23. v. M., Nr. 5605. Firma u. Niederlassungsort: Konrad Erath Witwe in Ewatingen. Inhaberin der Firma: Konrad Erath Witwe, Maria, geb. Erath in Ewatingen.  
Unter D. 3. 101. Auf Beschluß vom 26. v. M., Nr. 5683. Firma u. Niederlassungsort: Fridolin Scherble in Lausheim. Inhaber der Firma: Fridolin Scherble, lediger Kaufmann von Lausheim.

Bonndorf, den 11. Juli 1884.  
Groß. bad. Amtsgericht. Gelbling.

§. 293. Nr. 6697. Ettenheim. Zu D. 3. 135 des Firmenregisters, betreffend die Firma „Wilhelm Köhler“ in Ringsheim, wurde heute eingetragen:  
Ehevertrag des Kaufmanns Wilhelm Köhler mit Anna Weber von Ringsheim, d. d. Ringsheim, den 8. Mai 1884, wonach jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft.  
Ettenheim, den 11. Juli 1884.  
Groß. bad. Amtsgericht. S. 48.

§. 296. Nr. 26.654. Heidelberg. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen:  
1. Die Firma „Hirsch-Apothek“ von Dr. Steinau“ in Heidelberg, eingetragen sub D. 3. 539, ist erloschen.  
2. Die Firma „J. G. Zwider'sche Schreibmaterialien-Handlung“ in Heidelberg, eingetragen sub D. 3. 48, ist erloschen.  
3. Sub D. 3. 749.  
Die Firma „J. E. Schirmer Wb.“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaberin der Firma ist Marie Luise Schirmer Witwe von hier. Heidelberg, den 14. Juli 1884.  
Groß. bad. Amtsgericht. Bächner.

§. 342. Nr. 7267. Wiesloch. Zu D. 3. 1 des Genossenschaftsregisters wurde eingetragen:  
Nachdem der Direktor des „Vorschauvereins Wiesloch“, eingetragene Genossenschaft, Herr Resident Spedert, am 27. v. M. aus dem Vorstand ausgetreten ist, wurden in der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. d. M. in den Vorstand für die Restzeit bis 31. März 1887 gewählt:  
1. als Direktor: der bisherige Kassier Herr Friedrich Dentsch;  
2. als Kassier: der bisherige Kontrolleur Herr Ludwig Zahn, und  
3. als Kontrolleur: Herr Kaufmann Gustav Stöckinger hier.  
Dieselben haben die Wahl angenommen.  
Wiesloch, den 8. Juli 1884.  
Groß. bad. Amtsgericht. Gageur.

§. 359. Nr. 7017. Oberkirch. Zum Gesellschaftsregister betreffend den Eintrag der Gebrüder Walz hier, wurde eingetragen: „Der Gesellschafter Gustav Walz hat sich am 9. Juni d. J. mit Maria Franziska Dirgall von Elz verheiratet. Nach dem Ehevertrag vom 5. Juni d. J. wurde das gegenwärtige und künftige Vermögen der Ehegatten, mit Ausnahme von 100 Mark, die jeder Eheheil in die Gemeinschaft einwirft,

von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen.“ Oberkirch, den 17. Juli 1884.  
Groß. Amtsgericht. Stibinger.

§. 344. Nr. 9836/10,918. Baden. In das Firmenregister wurde am 26. Juni d. J. eingetragen:  
Zu D. 3. 49. Firma „Th. Kammerer“ in Baden: Dem Emil Spörlein von Baden wurde Procura ertheilt. Heute wurde eingetragen:  
Ordn. 3. 256: „R. Mitreuter“ in Baden. Inhaberin ist die Ehefrau des Christian Beyer, Kathinka, geb. Mitreuter, welche in Vermögensabsonderung lebt. Dem Christian Beyer ist Procura ertheilt.  
Baden, den 12. Juli 1884.  
Groß. bad. Amtsgericht. Fr. Mallebrun.

§. 351. Nr. 4938. Schönau. Unter Ordn. 3. 160 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute eingetragen:  
„Fibor Laiz Erben“, Speziereiwarenhandlung in Schönau. Inhaberin: Serafine Helt ledig in Schönau. Schönau, den 10. Juli 1884.  
Groß. bad. Amtsgericht. Küßle.

Zwangsvollstreckung.  
§. 137.2. Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.  
In Folge richtiger Verfügung werden aus der Konkursmasse des Kaufmanns Friedrich Barie dahier am Mittwoch dem 30. Juli 1884, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause dahier die nachverzeichneten Liegenschaften hiesiger Gemarkung:

1. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Labeneinrichtung, Schopf u. Schweinfall, in der Hauptstraße dahier, tar. . . . . 24000
  2. ein zweistöckiges Fabrikgebäude mit Magazin, Schopfbau, Remise u. Gärten, in der Mühlstraße dahier, tar. . . . . 12000
  3. 18 Ar 54 Mtr. Acker in der Dürbach, tar. . . . . 800
  4. 15 Ar 27 Mtr. Weinberg im Rothlam, tar. . . . . 300
  5. 14 Ar 46 Mtr. Garten auf dem Hüble, tar. . . . . 1200
- Summa . . . . . 38300
- einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag auf's höchste Gebot erfolgt, wenn solches den Schätzungspreis auch nicht erreichen sollte.  
Durlach, den 10. Juli 1884.  
Der Vollstreckungsbeamte: Adermann.

Berm. Bekanntmachungen.  
§. 249.2. Offenburg.

Aufforderung.  
Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne in den Gemarkungen Altenheim und Hohenburg wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf

Dienstag den 29. Juli, Morgens 8 Uhr, auf das Rathhaus in Altenheim anberaumt.  
Die Grundeigentümer dieser Gemarkungen werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. November 1882 vorgekommenen Veränderungen Handriffe und Wechsellunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Altenheim abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigentümer beigeschafft werden.  
Offenburg, den 11. Juli 1884.  
Der Bezirksgeometer: Seufert.

§. 250.2. Offenburg.

Aufforderung.  
Zur Fortführung des Lagerbuchs und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Mülten wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf

Dienstag den 29. Juli d. J., Mittags 3 Uhr, auf das dortige Rathhaus anberaumt.  
Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. November 1882 vorgekommenen Veränderungen Handriffe u. Wechsellunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Mülten abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigentümer beigeschafft werden.  
Offenburg, den 11. Juli 1884.  
Der Bezirksgeometer: Seufert.

§. 251.2. Offenburg.

Aufforderung.  
Zur Fortführung des Lagerbuchs und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Kammerweier wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf

Donnerstag den 31. Juli, Morgens 8 Uhr, auf das dortige Rathhaus anberaumt.  
Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Novbr. 1882 vorgekommenen Veränderungen Handriffe u. Wechsellunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Kammerweier abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigentümer beigeschafft werden.  
Offenburg, den 11. Juli 1884.  
Der Bezirksgeometer: Seufert.

## §. 214. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 10. Juli l. J. sind im Westdeutschen Verband im Verleir zwischen den Stationen Lauterberg, Fricklar, Wega, Wiltungen und Jennern — Eisenbahndirektionsbezirk Hannover — einerseits und Stationen der Badischen Bahnen andererseits direkte Tariffäße zur Einführung gelangt.  
Nähere Auskunft ertheilen die diesseitigen Verbandsstationen.  
Karlsruhe, den 20. Juli 1884.  
General-Direktion.

## §. 215. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In den Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren zwischen den Stationen der Württembergischen Staatsbahn einerseits und solchen der Badischen Staatsbahn andererseits, vom 1. August 1883, wurden mit Wirkung vom 8. d. M. die Stationen Hechingen und Königsbach, sowie mit Wirkung vom 26. d. M. die Station Stuttgart, bezüglich der Route via Jümmelingen einbezogen.  
Nähere Auskunft ertheilen das diesseitige Tarifbureau, sowie die Verbandsstationen.  
Karlsruhe, den 21. Juli 1884.  
General-Direktion.

## §. 209.1. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbekanntlich höherer Genehmigung werden mir die vom Bahn- und Werkstättebetrieb zurückgelieferten abgängigen Metallwaaren  
Donnerstag den 7. August d. J., Vormittags 10 Uhr, einer Versteigerung aussetzen und laden Kaufstüchtige hiezu mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen und das Verzeichniß der zur Versteigerung kommenden Materialien auf postfreie Anfrage von uns abgehoben werden.  
Karlsruhe, den 19. Juli 1884.  
Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

## §. 189.2. Nr. 1949. Freiburg. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachstehende Arbeiten am südlichen Ende des Freiburger Bahnhofes werden im Wege öffentlicher Submission an einen Uebernemer vergeben, nämlich:  
1. Verbreiterung der Dreifachbrücke (Steinbau) angehängen mit Ausschlag des Wassererschöpfens zu . . . 63741 —  
2. Herstellung der beiden Widerlager für die Weagenerführung bei der Dreifachbrücke, angehängen zu . . . 18293 16  
3. Herstellung der beiden Widerlager für die Weagenerführung bei km 209,1-209,2 (Halsacher Weg) ang. zu 11115 91  
Gesamtanschlag . . . 93150 07  
Bläne, Kostenanschläge u. Bedingnißheft, sowie die Bestimmungen über die Einreichung der Submissionsangebote können von heute an auf dem diesseitigen Bureau eingesehen werden.  
Die auf Grund dieser Bestimmungen zu machenden Angebote sind vorzulegen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Montag den 4. August d. J., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung derselben erfolgen wird, anher einzureichen.  
Mir unbekanntes Bewerber haben ihren Angeboten Zeugnisse über Lictigkeit und Besitz der erforderlichen Mittel beizulegen.  
Freiburg, den 18. Juli 1884.  
Der Groß. Bahnbau-Inspektor.

## §. 210.1. Karlsruhe. Lieferung für die Truppen.

Die Lieferung von Lebensmitteln, Fourage und Bivakbedürfnissen, sowie der Transport, die Magazinierung und Ausgabe von Brod, Conferen und beziehungsweise auch des Hafers für die an den diesjährigen Herbstübungen der 28. Division in den Amtsbezirken Eberbach, Eppingen, Mosbach und Sinshelm theilnehmenden Truppen, ferner der Bedarf an Futren während der Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden.  
Termin hierzu ist auf

Freitag den 1. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Intendantur (Schloßplatz Nr. 22) anberaumt.  
Unternehmer wollen bis dahin ihre schriftlichen Offerten versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung für die Truppen“ versehen, im diesseitigen Bureau abgeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen. Letztere werden auch gegen Erstattung der Schreibgebühr auf Verlangen zugesandt.  
Karlsruhe, den 19. Juli 1884.  
Intendantur der 28. Division.